

**Engel von Mainfelden** August Frh., Finanzpolitiker. \* Wien, 1. 7. 1855; † Wien, 9. 1. 1941. E., aus ursprünglich nassauischer Familie stammend, stud. an der Univ. Wien Jus, Dr. jur. Seit 1878 in der Beamtenlaufbahn, zuerst an der n.ö. Finanzprokurator, ab 1883 im Finanzmin.; 1905 Sektionschef. E.s bedeutendste Leistung war Aufbau und Leitung einer selbständigen Budgetsektion, die alle anderen Zweige der Finanzverwaltung im Sinne des bis zum Kriegsbeginn 1914 festgehaltenen Gleichgewichts im Staatshaushalt beeinflusste. Von Gf. Zaleski 1913 zur Leitung des Min. berufen, am 24. 10. 1914 selbst Finanzmin. im Kabinett Gf. Stürgkh. Damals wurden durch E. die Grundzüge der leistungsfähigen österr. Kriegsfinanzierung mit ihrer Lockerung des Notenbankstatuts, Auflegung von Kriegsanleihen und großen sozialen Aufwendungen festgelegt. Der Staatskredit blieb erhalten und das Moratorium zu Kriegsbeginn war eine vorübergehende Aushilfe für die bald umgestellte Privatwirtschaft. Reibungen mit der ihre Zuständigkeit immer weiter ausdehnenden Militärverwaltung, mit privaten Interessen und der ung. Regierung veranlaßten E., am 1. 12. 1915 zurückzutreten. Im Ruhestand beschäftigte sich der auch theoretisch sehr gebildete Finanzpolitiker mit literarischen Arbeiten und Vorträgen.

W.: Betrachtungen über den staatsfinanziellen Wiederaufbau Österreichs, 1917; etc.

L.: R.P. vom 1. 12. 1915; N.Fr.Pr. vom 5. 12. 1915; N.Wr.Tagblatt vom 12. 1. 1941; Czedik; Jb. der Wr. Gesellschaft, 1929; F. F. G. Kleinwächter, Der fröhliche Präsidiarist, 1947; Schicksalsjahre Österreichs. Das polit. Tagebuch J. Redlichs, hrsg. von F. Fellner, 1954, s. Reg.

**Engelbrecht** August, Philologe. \* Wien, 14. 3. 1861; † Wien, 14. 4. 1925. Stud. an den Univ. Wien und Bonn klass. Philol., 1882 Dr. phil., seit 1883 Mittelschullehrer, 1886 am Theresianum. Schriftführer, seit 1899 Hauptgeschäftsträger der lat. Kirchenväterkomm. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1901 a.o. Prof. für klass. Philol. an der Univ. Wien, eine Berufung nach Innsbruck als Ordinarius lehnte er 1902 ab, da er Redaktor des Corpus bleiben wollte. 1908 i.R.; tit. o. Prof., Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. E., der u. a. zahlreiche textkrit. und sprachlichstilist. Abhandlungen verfaßte, erwarb sich große Verdienste um das Corpus der latein. Kirchenväter. Er besorgte für 26 Bände die Endredaktion und gab trotz

anstrengender Doppelarbeit für Univ. und Akad. 3 Bände selbst heraus.

W.: De scolorum poesi, 1882; Studia Terentiana, 1883; Claudiani Mamerti opera (CSEL XI), 1885; Studien über die Schriften des Bischofs von Rei, 1889; Fausti Reiensis praeter sermones Pseudo-Eusebianos opera. Accedunt Ruricii epistulae (CSEL XXI), 1891; Tyranni. Rufini opera I, Orationum Gregorii Nazianzeni novem interpretatio (CSEL XLVI), 1910; Das Titelwesen bei den spätlein. Epistolographen, in: Gymn. Programm des Theresianums, 1893; etc.

L.: R.P. vom 21. 4. 1925; Almanach Wien, 1925 (mit Werksverzeichnis); Feterl. Inauguration, 1925/26.

**Engelhart** Josef, Maler und Bildhauer. \* Wien, 19. 8. 1864; † Wien, 19. 12. 1941. Begann auf elterlichen Wunsch das Studium an der Techn. Hochschule Wien, ging aber dann an die Wiener und Münchener Akad. und machte nach einem längeren Aufenthalt in Paris (1890) Studienreisen nach Spanien und Italien. Er war 1897 einer der Mitbegründer der Secession. Auf langen Reisen stellte er den Kontakt der jungen Vereinigung mit den führenden Künstlern des Auslandes her. Sich später auch der Plastik zuwendend, blieb er aber daneben der Schilderer heute verschwundener Alt-Wiener Typen und Szenen, deren lebensvolle Realistik den Werken großen kulturhist. Wert verleiht.

W.: Oberonzyklus im Speisesaal Schönbrunnerstr. 215, 1897; drei Bilder des Raimundzyklus im Schloß Kogl im Attergau, 1913/14; Robert-Koch-Denkmal auf Brioni, um 1900; Karl-Borromäus-Brunnen in Wien III., 1904-09; Waldmüller-Denkmal im Wr. Rathauspark, 1908-10; Fiakerstandbild, 1937; Porträts: Lueger, Seipel, Steindachner, Girardi, Blasel; etc.

L.: Fremdenblatt vom 1. 4. 1903; Wr. Kurier vom 14. 8., Die Presse vom 17. 8. und Wr.Zig. vom 18. 8. 1954; J. E., Ein Wiener Maler erzählt. Mein Leben und meine Modelle, 1943 (Selbstbiogr., Auszug in: Kunst dem Volk, 11. Jg., Nov. 1940); E., XXXIV. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs, Secession, 1909 (120 Tafeln); Kunst und Kunsthandwerk 9, 1906, 12, 1909; Die christl. Kunst 6, 1909/10, 7, 1910/11, 10, 1913/14; K. M. Kuzmany, Jüngere österr. Graphiker, Sonderdruck aus: Die graph. Künste, 1908, 2/25; J. Ranftl, Kunsthist. Stud., 1910, S. 147/48; Moderne Welt, 1, 1918/19, H. 4; Moderne Galerie in der Orangerie des Belvedere, 1929, n. 34; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948; Eisenberg; Thieme-Becker; Vollmer; K. Adametz, 100 Jahre Wr. Männergesang-Verein, 1943, S. 515.

**Engelmann** Eduard sen., Fabrikant. \* Wien, 21. 1. 1833; † Wien, 6. 11. 1897. Nach dem Polytechnikum in Wien Wachtuch- und Kunsttapetenfabrikant; erriechte, als der Eissport durch das 1867 erfolgte Auftreten Jackson Haynes in Wien populär geworden war, auf den ihm gehörenden Grundflächen einen anfänglich nur von seiner Familie und seinen Bekannten benützten, nach 1873 aber wegen